

**Schildkröten als Kriegsnahrungsmittel.**

Der große Umstürzler Krieg hat so manches zuwege gebracht, was früher unnatürlich schien. Es ist aber auch nicht zu verwundern, wenn er einen anerkannten Leckerbissen der Friedenszeit zu einem Kriegsnahrungsmittel zu stempeln versucht. Die neueste Erscheinung auf dem Wiener Lebensmittelmarkt sind albanische Schildkröten, die von der „Nordsee“ zum Verkauf gebracht werden. Im Ostbahnhof ist gestern die erste größere Probestendung dieser Tiere eingelangt. Die staatliche Untersuchungsanstalt für Lebensmittel bezeichnet das Schildkrötensfleisch seinem Nährwerte nach als den übrigen Fleischsorten gleichwertig, da sein Eiweißgehalt 20 Prozent beträgt. Sein Geschmack entspricht dem des Kalbfleisches. Es kann gebraten, gedünstet oder gebraten genossen werden. Dabei geben Schildkröten eine ausgezeichnete Suppe, wie ja allgemein von den Speisefolgen der Festtafeln bekannt ist. Die Zubereitungsart der Schildkröten, die im lebenden Zustande verkauft werden, ist sehr einfach. In Albanien sind größere Schildkrötenbestände vorhanden. Sollte der Versuch mit diesen Schildkröten, die sich pro Kilogramm Lebendgewicht auf 4 bis 5 Kronen stellen dürften, bewähren, so ist für die nächste Zeit auf größere Zufuhren dieser Tiere aus Albanien zu rechnen. Ein Kriegsnahrungsmittel könnten sie wohl werden, für ein ausgesprochenes Volksnahrungsmittel kommt diese neue Wiener Marktpezialität schon des Preises wegen nicht in Betracht.